

Hochwasserschutz zum Dritten

In dreieinhalb Wochen stimmen die Höfner Bezirksbürger über den Hochwasserschutz und die Revitalisierung am Krebsbach, am Roosbach und am Sihleggbach ab.

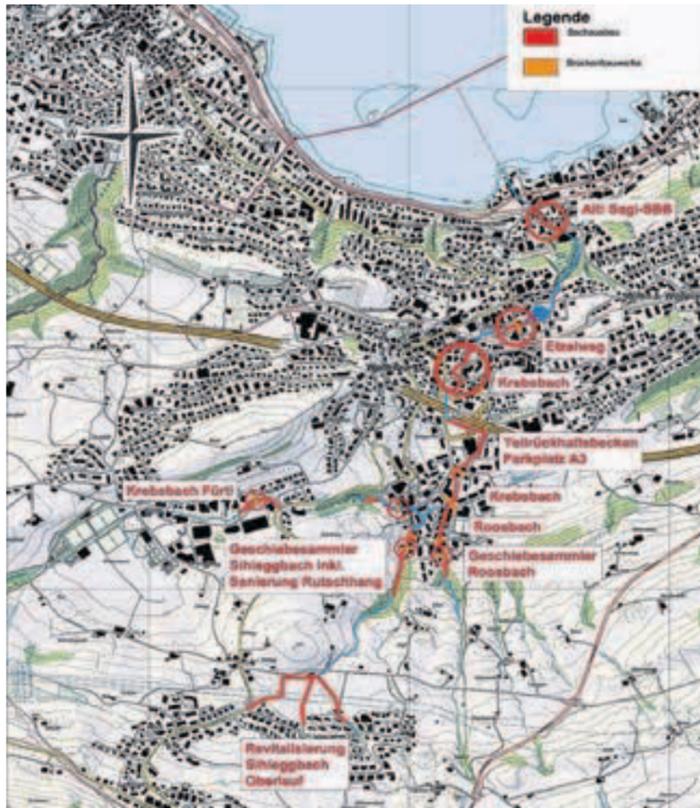
Am 13. Februar stimmt die Höfner Stimmbevölkerung über das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Krebsbach, Sihleggbach, Roosbach ab. Es ist die dritte grosse Hochwasserschutz-Sachvorlage des Bezirks seit 2018. Das gemeindeübergreifende Projekt sieht in allen drei Höfner Gemeinden Massnahmen vor mit einem gesamten Investitionsvolumen von 16,67 Mio. Franken.

2018 haben die Höfner Stimmbürger dem Retentionsbecken Staldenbach seine Zustimmung erteilt, letztes Jahr wurde das Hochwasserschutzprojekt Sarenbach mit grosser Ja-Mehrheit abgesegnet. Zusätzlich erfahren und erfahren zahlreiche weitere Fließgewässer im Rahmen der laufenden Rechnung eine Aufwertung in Sachen Hochwasserschutz und Revitalisierung. Mit dem aktuellen Projekt wird nun ein weiterer Schritt für einen hochwasser-sicheren Bezirk Höfe angestrebt.

Schwemmholz und Geschiebe verstopfen Durchlässe

Der Krebsbach und seine Zuläufe (Sihleggbach, Roosbach, Paulibach und Rahmensbüelbach) weisen verschiedene Schwachstellen auf. So wird in den steilen Abschnitten der Bachtobel viel Schwemmholz und Geschiebe mobilisiert, welches die Durchlässe verstopft. Im Siedlungsgebiet sind viele Bachgerinne zu schmal und oft stark verbaut.

Einige Durchlässe und Brücken erfüllen die Abflussanforderungen nicht mehr. Zudem bestehen im Abschnitt Sihlegg ökologische Defizite. Bei Hochwasserereignissen wie im Jahr 2016 kommt es so zu Ausuferungen und in der Folge zu Überschwemmungen im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet, was erhebliche Sachschäden verursacht.



Überblick über die vorgesehenen Hochwasser-Schutzmassnahmen.

Bild zvg

Zentraler Hochwasser-Rückhalt nicht umsetzbar

Der Krebsbach und seine Zuflüsse befinden sich grösstenteils in stark bebautem Siedlungsgebiet. Ein zentraler Hochwasser-Rückhalt wie beim Staldenbach ist aufgrund der Gewässerlage und der Platzverhältnisse nicht umsetzbar. Das Konzept des vorliegenden Hochwasserschutzprojektes besteht darin, dass auf einzelnen Streckenabschnitten der Wasserabfluss ge-

währleistet und Schwemmmaterial zurückgehalten wird.

Im Roosgebiet werden zwei grosse Geschiebe- und Schwemmholzrückhaltebauwerke erstellt. Im Ereignisfall lagert sich das Geschiebe in diesen Bauwerken ab, und das anfallende Wasser kann frei von Feststoffen weiterfliessen. Auf Abschnitten im Roosgebiet und der Verenastrasse in Wollerau werden die Gerinnebreiten streckenweise verdoppelt. Auf Schutzbauten und

Ufermauern kann nicht verzichtet werden. Neue Ufermauern werden mit Natursteinen gebaut. Betonbauten kommen bei Bauwerkergänzungen oder bei statischen Spezialbauten zum Einsatz. Um den Abfluss des Wassers drosseln zu können, ist ein Teiltrückhaltebecken beim grossen Parkplatz neben der Autobahnabfahrt Wollerau geplant. Damit der Abfluss des Wassers bei einem Starkereignis gewährleistet wird, sind an einigen Stellen Brückenbauwerke zu vergrössern, und unter der Autobahnauffahrt Richtung Chur entsteht eine Hochwasserentlastungsleitung.

Ökologische Defizite beheben

Hochwasserschutzprojekte in diesem Ausmass können heutzutage nicht mehr ohne Revitalisierungen ausgeführt werden. Im Abschnitt Sihleggbach, Paulibach, Rahmensbüelbach sind auch ökologische Defizite vorhanden, welche mit diesem Projekt behoben werden. Die Gerinne werden verbreitert, eine alternierende Uferböschungsgestaltung von Flach- und Steilufer soll zukünftig den Gewässerlauf prägen. Die Bäche erhalten eine natürliche Bachsohle, die sich entwickeln kann. Die Ufer werden mit einheimischen Pflanzen bestockt oder mit Blumenwiesen eingesät, um ein natürlicheres Bild zu schaffen. Auch bei Revitalisierungen sind bauliche Massnahmen nötig. Dabei kommen natürliche, lokale Materialien zum Einsatz.

16,67 Mio. Fr. Gesamtkosten

Die vorliegende Sachvorlage ist das mit Abstand grösste und teuerste Hochwasserschutzprojekt, das der Bezirk Höfe bislang aufgestellt hat, mit Gesamtkosten von 16,67 Mio. Franken. Davon subventionieren Bund und Kanton 7,175 Mio. Franken. Die drei Höfner Gemeinden tragen total 4,75 Mio. Franken bei, wobei der Wollerauer Anteil

von 4,225 Mio. ebenfalls der Zustimmung durch die Stimmbevölkerung unterliegt. Der Beitrag des Bezirks Höfe beläuft sich somit auf 4,745 Mio. Franken. Der Höfner Souverän befindet am 13. Februar über die Gewährung einer Ausgabebewilligung für die gesamten Projektkosten von 16,67 Mio. Franken. Der Bezirksrat Höfe empfiehlt die Sachvorlage zur Annahme.

Bezirk Höfe

Weitere Informationen: Kontaktperson für technische Belange: Thomas von Atzigen, Technischer Leiter Abteilung, Umwelt thomas.vonatzigen@hoefe.ch 044 786 73 23. Zusätzliche Informationen sowie Pläne sind auf der Website des Bezirks Höfe zu finden: <https://www.hoefe.ch/projekte/hochwasserschutz/krebsbach>

Die Ziele des Projekts

Mit dem Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Krebsbach, Roosbach, Sihleggbach sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Den Hochwasserschutz **nachweislich erhöhen**, indem die Schwachstellen beseitigt und bestehende Bauwerke verstärkt werden
- Anfallendes Geschiebe und Schwemmholz **im Ereignisfall zurückhalten** und den Abfluss des «sauberen» Bachwassers ermöglichen
- Ökologische **Aufwertung** der betroffenen Bachläufe im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet, wo möglich
- Bilden von **möglichst natürlichen Gewässerläufen** und Bachsohlen zum Erhalt und zur Förderung der Bachlebewesen wie Edel- und Steinkrebs sowie Bachforelle (bez)

Eine Tragikomödie im Baumgärtlihof

Das Cinéma 12 zeigt morgen Mittwochnachmittag, 15 Uhr, im Baumgärtlihof in Horgen die Tragikomödie «The Artist». Der in den 1920er-Jahren spielende Film handelt vom Stummfilmschauspieler George Valentin. Der Hollywood-Star verliebt sich in die Nachwuchsdarstellerin Peppy Miller, die Beziehung wird aber schon ziemlich bald auf die Probe gestellt.

Denn während Georges Karriere durch die Entwicklung des Tonfilms ins Stocken gerät und sein Film zu einem Misserfolg wird, gelingt Peppy hingegen dank eines Tonfilms der Durchbruch. Der Film wird in französischer Sprache gespielt (Eintritt frei, Kollekte). (zsz/red)

Witz des Tages

Richter: «Ihr Name?» Zeugin: «Maria Müller.» Richter: «Ihr Beruf?» Zeugin: «Hausfrau.»

Richter: «Ihr Alter?» Zeugin: «29 Jahre und ein paar Monate.»

Richter – leicht grollend: «Hm, wie viele Monate?» Zeugin ganz leise und verschämt: «138.»

Schwyzler «Geheimtipp» gastiert in Richterswil

Konzert des Lochus Alphorn-Quartetts, begleitet von Pfarrer Mario Pinggera an der Orgel, am kommenden Samstag in der katholischen Kirche Richterswil.

Das Lochus Alphorn-Quartett ist ein echter Geheimtipp aus dem Kanton Schwyz. Neben dem traditionellen Repertoire gehen die vier Ausnahmekünstler mit ihren eigenen Arrangements neue Wege und verblüffen damit durch unkonventionelle, erfrischende Klänge die Zuhörerinnen und Zuhörer immer wieder aufs Neue.

Experimentieren mit Naturtönen

Ihre Spielfreude und das Experimentieren mit Naturtönen machen die vier Musiker, die mit Trompeten und Posunen auch in anderen Genres sehr erfolgreich sind einzigartig (unter anderem ehemals Mitglieder bei der Swiss Army Big Band, Leitung Pepe Lienhard).

Mit Pfarrer Pinggera an der Orgel

Durch die Auftritte weit über die Landesgrenzen hinaus bis nach Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay fliessen auch immer wieder Ideen aus anderen Kulturkreisen in die Musik von «Lochus» ein. Dabei haben auch Hits wie «Ewige Liebi» oder «Smoke on the Water» in ihrem Repertoire Platz. Das Quartett wird von Pfarrer Mario Pinggera an der Orgel begleitet.



Das Lochus Alphorn-Quartett.

Bild zvg

Die Musikkommission beider Kirchen Richterswil lädt zum Konzertabend ein, und zwar am Samstag, 22. Januar, 19 Uhr, in der katholischen Kirche Richterswil. Das Konzert dauert ungefähr 60 Minuten. Zur Deckung der

Kosten wird eine Kollekte eingezogen, der Eintritt ist frei. Das Konzert untersteht der 2G-Zertifikatspflicht. (eing)

Informationen unter: www.richterswiler-konzerte.ch

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 160. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp); Mia Hähni (mjh); Daniel Koch (dko); Erika Unternährer (eu)

Redaktion Sport Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüegsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gislisler (sigi); Franziska Kohler (fko); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

Sekretariat Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo

Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate Fr. 286.-, 24 Monate Fr. 538.-, 6 Monate Fr. 153.-, Einzelnummer Fr. 2,60 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@thelmediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.